Andreas Mehlich

Ihr parteiloser OB-Kandidat für Jena

Mehlich – wähl' ich!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mein Name ist Andreas Mehlich. Ich trete als parteiloser und unabhängiger Oberbürgermeisterkandidat zur Wahl am 22. April 2012 in Jena an.

Ich möchte Ihnen mein Leitbild für ein zukünftiges Jena vorstellen: Der Weg in die Bürgerkommune. Diesen Weg will ich mit Ihnen gemeinsam beschreiten.

Drei Punkte, die auf Veränderungen drängen:

1. Es herrscht ein großer Vertrauensverlust zwischen Bürgern, Verwaltung und Politik. Die jüngsten Ereignisse zum Eichplatz zeigen es wieder. Hier wird politisches Kalkül betrieben und das frustriert die Bürger nur noch mehr.

2. Die Lokalpolitik ist am Ende. Es herrscht neben dem Fraktionszwang eine Mehrheitsmeinung, bestehend aus der Koalition, die aus SPD, CDU und Grünen gebildet wird. Es geht schon lange nicht mehr um konsensorientierte Lösungen. Debatten dienen nur als Schlagabtausch zwischen den Fraktionen und nicht der Meinungsbildung, um letztendlich für die Sache zu entscheiden. Hier findet ein Aushandeln zwischen Verwaltung und Politik statt, ohne Bürger!

3. Die Gesellschaft ist im Umbruch. Dafür steht unter anderem Stuttgart 21. Engagierte Bürger, die sich einbringen wollen, wollen nicht länger verprellt werden. Die Bürger wollen sich politisch, im Sinne einer gesellschaftlichen Mitgestaltung, einbringen.

Was motiviert mich zu kandidieren?

- Ich bin seit 2009 als Stadtteilmanager in Jena Winzerla tätig und vertrete in dieser Funktion die Bürgerinteressen gegenüber der Verwaltung. Ich habe mit vielen Menschen zu tun und mir sind die Sorgen und Nöte aber auch der Frust bekannt. Andererseits kenne ich engagierte Bürger, die sich einmischen und mitbestimmen wollen. Und hier habe ich sehr positive Erfahrungen gemacht, die ich gesamtstädtisch einbringen will.

- Echte Bürgerbeteiligung findet nicht statt. Als Sprecher der Bürgerinitiative „Mein Eichplatz – unser Jena" habe ich die Grenzen der Mitbestimmung erlebt. Wir haben uns von Anfang an für eine Beteiligung auf breiter Ebene eingesetzt, leider ohne Erfolg.

- Es findet ein schrittweiser Ausverkauf der städtischen Flächen statt. Die „Stadt" wird als Konzern verstanden. Erklärtes Ziel ist es, die Stadt bis 2024 zu entschulden. Und das wird unter anderem aus Grundstückserlösen der Stadt erreicht. Der „Konzern Stadt" lebt von Gewinnausschüttungen, der Wirtschaftlichkeit städtischer Eigenbetriebe und der Regie privater Investorenpolitik. Zukünftig wird dann Stadtpolitik von privaten Interessen betrieben. Die Stadt verliert langfristig ihre Steuerungskraft. Dies muss verhindert werden!

Meine Idee - der Weg in die Bürgerkommune.

- Das Modell der Bürgerkommune besteht aus drei Säulen: Bürgerschaft, Verwaltung und Politik.

- Es fehlt eine transparente Debatten- und Dialogkultur zwischen Bürger, Verwaltung und Politik. Es werden Beschlussvorlagen von der Verwaltung erarbeitet und von der Politik beschlossen. Doch es gilt die Bürger bei wichtigen Entscheidungen zu beteiligen, wie zum Beispiel bei der Planung des Eichplatzes oder des Inselplatzes.

- Beteiligung braucht Regeln. Ich werde mich für die Erstellung einer Bürgerbeteiligungssatzung einsetzen. In dieser werden die verschiedenen Bereiche (z.B. Verkehrsplanung, Bauvorhaben, Kulturförderung) sowie entsprechende Methoden für die Beteiligung der Bürger festgeschrieben.

Die Bürgerkommune braucht eine Basis.

- Es muss eine Kultur der Beteiligung geschaffen werden. Es braucht Orte der Einmischung und der Kommunikation. Diese werden in jedem Stadtteil namentlich als Stadtteilbüros bzw. Bürgertreffs aufgebaut. Dort können sich alle Bürger und hilfesuchenden Menschen sowie Anwohner treffen, themenorientiert planen, gemeinsam Probleme lösen und kulturell den Stadtteil beleben.

- Die Bürgerkommune verfolgt einen dezentralen Ansatz. Das heißt, Entscheidungen bezüglich des Stadtteils werden vor Ort, in den Stadtteilbüros getroffen.

Die wichtigsten Punkte für Jena:

- **Städtischer Wohnungsbau.** Die Stadt muss selber bauen. Das Thema sozialer Wohnungsbau muss angegangen werden. Wohnraum muss bezahlbar bleiben.

- **Stadt bleibt Stadteigentum.** Es bedarf einer integrierten und sozialen Stadtentwicklung, in der die Bürger mitgenommen und aktiv beteiligt werden. Es muss ein nachhaltiges Flächenmanagement betrieben werden.

- **Regional denken.** Aufbau von regionalen Wirtschaftskreisläufen, die möglichst unabhängig von globalen Einflüssen sind. Es muss ein Bewusstsein für die Region und für regionale Produkte geschaffen werden.

Als parteiloser Oberbürgermeister...

... sehe ich mich als Moderator zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik.

... fühle ich mich einer konsensorientierten und transparenten Politik verpflichtet.

... treffe ich Entscheidungen für das Gemeinwohl der Stadt.

Ihr OB-Kandidat

Andreas Mehlich

Mehr über meine Ziele und über mich finden Sie unter: www.mehlich.jenapolis.de

Unterstützt von: Bürger für Jena, Piraten und Die Guten.